

Terhart, Ewald; Schulze-Stocker, Franziska; Kunina-Habenicht, Olga; ...
**Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller
Kompetenz in der Lehramtsausbildung. Eine Kurzdarstellung des
BilWiss-Projekts**

Lehrerbildung auf dem Prüfstand 5 (2012) 1, S. 96-106



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Terhart, Ewald; Schulze-Stocker, Franziska; Kunina-Habenicht, Olga; Dicke, Theresa; Förster, Doris; Lohse-Bossenz, Hendrik; Gößling, Jill; Kunter, Mareike; Baumert, Jürgen; Leutner, Detlev:

Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der

Lehramtsausbildung. Eine Kurzdarstellung des BilWiss-Projekts - In: Lehrerbildung auf dem Prüfstand 5 (2012) 1, S. 96-106 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-147325

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-147325>

in Kooperation mit / in cooperation with:

VEP

www.vep-landau.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Herausgeber

Rainer Bodensohn, Andreas Frey und Reinhold S. Jäger
Bürgerstraße 23, 76829 Landau/Pfalz
Telefon: +49 6341 280 32165, Telefax: +49 6341 280 32166

Verlag

Empirische Pädagogik e. V.
Bürgerstraße 23, 76829 Landau/Pfalz
Telefon: +49 6341 280 32180, Telefax: +49 6341 280 32166
E-Mail: info@vep-landau.de
Homepage: <http://www.vep-landau.de>

Umschlaggestaltung

© Harald Baron

Druck

DIFO Bamberg

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, werden vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verbreitet werden.

ISSN 1867-2779

© Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2012

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Editorial | 1 |
| Originalarbeiten | |
| König, J. & Lebens, M.: <i>Classroom Management Expertise</i> (CME) von Lehrkräften messen: Überlegungen zur Testung mithilfe von Videovignetten und erste empirische Befunde | 3 |
| Oesterhelt, V., Gröschner, A., Seidel, T. & Sygusch, R.: Pädagogische Vorerfahrungen und Kompetenzeinschätzungen im Kontext eines Praxissemesters – Domänenspezifische Betrachtungen am Beispiel der Sportlehrerbildung | 29 |
| Schneider, C., Bodensohn, R. & Müller, A.: Das Zusammenspiel pädagogischer Handlungskompetenz und fachdidaktischer Kompetenz in Selbsteinschätzungen angehender Lehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Fächer in der ersten Phase der Ausbildung | 47 |
| Weiß, S., Schramm, S. & Kiel, E.: Was sollen Grundschullehrkräfte können? Die Sicht von Lehrkräften und Ausbildungspersonen | 81 |
| Vorstellungen | |
| Terhart, E., Schulze-Stocker, F., Kunina-Habenicht, O., Dicke, T., Förster, D., Lohse-Bossenz, H., Gößling, J., Kunter, M., Baumert, J. & Leutner, D.: Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung. Eine Kurzdarstellung des BilWiss-Projekts | 96 |
| Impressum | 107 |

Contents

Articles

- König, J. & Lebens, M.:
Measuring teachers' *Classroom Management Expertise* (CME):
On the testing via video-vignettes and first empirical findings 3
- Oesterhelt, V., Gröschner, A., Seidel, T. & Sygusch, R.:
Pedagogical pre-experiences and perceived competences in the context
of a practical internship – domain-specific considerations in physical
education teacher education 29
- Schneider, C., Bodensohn, R. & Müller, A.:
The interplay of teacher education, students' self-ratings of general
pedagogical competence and pedagogical-content-related competence ... 47
- Weiß, S., Schramm, S. & Kiel, E.:
What should elementary school teachers know? The sight of teachers
and teachers' trainers 81

Vorstellungen

**Ewald Terhart, Franziska Schulze-Stocker, Olga Kunina-Habenicht,
Theresa Dicke, Doris Förster, Hendrik Lohse-Bossenz, Jill Gößling,
Mareike Kunter, Jürgen Baumert und Detlev Leutner**

Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung

Eine Kurzdarstellung des BilWiss-Projekts

1. Einleitung

In ihrem Studium beschäftigen sich angehende Lehrkräfte neben ihren Fächern und deren Fachdidaktiken auch mit Themen aus der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Diese fachunspezifischen Inhalte werden gegenwärtig oft unter dem Begriff „Bildungswissenschaften“ zusammengefasst und gelten als eine begriffliche und konzeptuelle Grundlage für die Wahrnehmung, Beurteilung und Bewältigung beruflicher Aufgaben. Allerdings liegen über Umfang und Struktur des bildungswissenschaftlichen Wissens von Absolventen der universitären Lehrerbildung und dessen Auswirkung auf die berufspraktische Ausbildungsphase (Referendariat) sowie den weiteren Beruf – jenseits von Selbstauskünften – nur wenige empirischer Studien vor.

Das Projekt „**Bildungswissenschaftliches Wissen** und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung“ (BilWiss) setzt an diesem Punkt an. Es zielt darauf ab, das bildungswissenschaftliche Wissen von Absolventen der universitären Lehrerbildung zu Beginn ihres Referendariats in Nordrhein-Westfalen standardisiert zu erfassen und die Bedeutung dieses Wissens für die berufliche Kompetenzentwicklung im Referendariat und in der Berufseingangsphase empirisch zu untersuchen. Dabei steht insbesondere die Frage im Fokus, ob berufliches Handeln und seine Reflektion durch das bildungswissenschaftliche Wissen beeinflusst wird.

2. Hintergrund

Aktuelle Ansätze zur Professionalität im Lehrerberuf gehen davon aus, dass die Fähigkeit, in der Schule Unterrichts- und Bildungsarbeit in hoher Qualität zu leisten, das Ergebnis eines professionellen Entwicklungsprozesses ist. Berufsspezifisches und im Zuge der Ausbildung vermitteltes Wissen sowie dort erworbene

Fähigkeiten und Haltungen ermöglichen und unterstützen den adaptiven und flexiblen Umgang mit unterschiedlichen schulischen Situationen, vor allem mit den Anforderungen des Unterrichts als primäre Aufgabe einer Lehrkraft. Zur Beschreibung dieser berufsspezifischen Voraussetzungen hat sich der Begriff *professionelle Kompetenz* durchgesetzt (Baumert & Kunter, 2006, 2011; Terhart, 2000). Diese professionelle Kompetenz – so die Annahme – kann in einem berufsbiografischen Prozess erworben werden, der im Studium beginnt und sich dann über die gesamte Berufskarriere hinweg fortsetzt. Professionelle Kompetenz von Lehrkräften umfasst professionsspezifisches Wissen, berufsbezogene Überzeugungen sowie motivationale Orientierungen und berufliche Selbstregulationsfähigkeiten (Baumert & Kunter, 2006; Kunter et al., 2011). Als Grundlage für diesen Lernprozess rücken die Strukturen und Inhalte der universitären Phase der Lehrerbildung in den Mittelpunkt des Interesses. In dieser Phase werden – neben den Fachstudien, den Fachdidaktiken und den Schulpraktika – besonders die Inhalte und Lernmöglichkeiten des bildungswissenschaftlichen Studienanteils als relevant für die Entwicklung der professionellen Kompetenz von Lehrkräften angesehen. Deshalb richten sich früher wie heute besondere Erwartungen gerade auf dieses Studienelement (Kultusministerkonferenz, 2004).

Inwieweit professionelle Kompetenz im Rahmen der Lehrerbildung aufgebaut werden kann, ist seit einiger Zeit Gegenstand intensiver Debatten und zahlreicher Forschungsprojekte (Abel & Faust, 2010; Terhart, Bennewitz & Rothland, 2011). Zur universitären Ausbildungsphase liegen viele Forschungsarbeiten vor, die kritische Punkte vor allem aus Sicht angehender Lehrkräfte sowie ihrer Ausbilder benennen. Problemfelder, die in diesen Arbeiten benannt werden, betreffen vor allem Fragen zum Verhältnis von Theorie und Praxis und zur Verteilung einzelner Studieninhalte. Oft wird dabei sowohl seitens der Lehramtskandidaten als auch seitens der Ausbilder im Studiensseminar argumentiert, die universitäre Ausbildung umfasse zu viele Inhalte, die keinen hinreichend klaren Bezug zur späteren Berufstätigkeit aufweisen würden. Diese Kritik betrifft neben den fachwissenschaftlichen Anteilen des Studiums ganz besonders dessen bildungswissenschaftlichen Anteil, der darüber hinaus als inhaltlich beliebig und wenig kumulativ bewertet wird (Lersch, 2006; Schubarth & Pohlenz, 2006; Terhart, 2000).

Die meisten dieser Studien basieren jedoch auf querschnittlichen Befragungen von Studierenden, Ausbildern der zweiten Phase der Lehrerbildung oder Lehrkräften, die prospektiv oder retrospektiv die praktische Relevanz bestimmter Studieninhalte oder Kurse einschätzen. Zusätzlich werden die Befragten häufig gebeten, ihre Kompetenzen oder ihr Wissen selbst zu bewerten und anzugeben, in welchen Ausbildungsphasen sie in dieser Hinsicht am meisten gelernt haben. Ein Problem dieser Form von Befragung besteht darin, dass Einschätzungen über die

Relevanz von Inhalten und den Nutzen von Lehrveranstaltungen häufig durch die tatsächliche oder wahrgenommene Qualität der erlebten Veranstaltungen beeinflusst werden. Auch fällt die Einschätzung je nach individuell variierender Nutzung von Lernangeboten und persönlicher Theorie des Kompetenzerwerbs unterschiedlich aus. Somit sind diese Studien nur begrenzt geeignet, die tatsächliche Bedeutung bestimmter Inhalte auszuweisen: Es reicht nicht zu erfragen, in welchen Bereichen und in welchem Ausmaß man sich selbst als kompetent einschätzt – es muss durch geeignete diagnostische Verfahren ermittelt werden, wo die tatsächlichen Kompetenzen liegen und wie weit sie ausgeprägt sind. Schlüssige Aussagen über die praktische Relevanz von Wissensinhalten sind nur auf Grundlage einer direkten und expliziten Erfassung dieses Wissens möglich, das dann zum tatsächlichen beruflichen Handeln in eine Relation gebracht wird. Genau dies ist die Zielsetzung des BilWiss-Projekts.

In den letzten Jahren wurden wichtige theoretische und empirische Fortschritte bei der Erfassung des Professionswissens von Lehrkräften erzielt. Die Projekte COACTIV (Kunter et al., 2011) und TEDS-M bzw. TEDS-LT (Blömeke, Kaiser & Lehmann, 2008, 2010a, b) befassen sich – in unterschiedlicher Weise – mit dem Zustandekommen und den Auswirkungen von fachlichem und fachdidaktischem Wissen vornehmlich von Mathematiklehrkräften, aber auch von Lehrkräften mit anderen Fächern. Aus diesem Kontext heraus sind u. a. auch Tests entwickelt worden, die das fachunspezifische, also bildungswissenschaftliche Wissen von Lehramtsstudierenden, Referendaren sowie Lehrkräften erfassen. Hier ist zum einen der Wissenstest von TEDS-M zu bestimmten pädagogischen Themen zu nennen, der sich allerdings sehr stark auf unterrichtsbezogene (didaktische) Inhalte konzentriert (König & Blömeke, 2009; König, Blömeke & Doll, 2011). Zum anderen erfasst die an COACTIV anschließende Längsschnittstudie zum Kompetenzerwerb von Mathematiklehrkräften im Referendariat (COACTIV-R) das Wissen über Lehr-Lern-Prozesse, Schülermerkmale und Unterrichtsgestaltung sowie stärker handlungsbezogenes Wissen im Bereich der Klassenführung, ist also ebenfalls eher unterrichtsnah ausgerichtet (Voss & Kunter, 2011; zum Stand der Forschung zum pädagogischen bzw. bildungswissenschaftlichen Wissen von angehenden Lehrkräften vgl. König, 2010). BilWiss bezweckt demgegenüber die *Erfassung der ganzen Breite* des während des Studiums angebotenen bzw. angeeigneten bildungswissenschaftlichen Wissens und seiner Auswirkungen auf die Entwicklung beruflicher Fähigkeiten. Während also TEDS und COACTIV hinsichtlich der erfassten Lehrerguppe und des erfassten pädagogischen Wissens schmaler angelegt sind als BilWiss, setzt das Projekt PaLea (**P**anel zum **L**ehramtsstudium) demgegenüber wiederum sehr viel breiter an. In seinem Rahmen werden die Entwicklungsverläufe von Lehramtsstudierenden an 13 Universitäten

in Deutschland verglichen und dabei professionelles Wissen, Werthaltungen und Überzeugungen, motivationale Orientierungen sowie überfachliche Kompetenzen erfasst (Bauer et al., 2010).

3. Das Projekt BilWiss¹

Das Projekt BilWiss setzt an der Diskussion um die Struktur und die Inhalte der Lehrerbildung an und untersucht die Bedeutung bildungswissenschaftlicher Inhalte der ersten, universitären Ausbildungsphase für die spätere Kompetenzentwicklung in Referendariat und im Rahmen des Berufseinstiegs. Die zu prüfende Grundhypothese lautet: Bildungswissenschaftliche Inhalte stellen den begrifflichen Rahmen dar, den Lehrkräfte benötigen, um Unterrichts- und Schulereignisse angemessen zu interpretieren, zu reflektieren und um so ihre eigene berufliche Handlungsfähigkeit zu verbessern. Es wird angenommen, dass die universitäre Ausbildung den Aufbau einer konzeptuell-analytischen Wissensstruktur ermöglicht, die die Bewältigung beruflicher Aufgaben, zum Beispiel beim Unterrichten, aber auch anderen beruflichen Handlungsfeldern wie Beratung oder Kooperation unterstützt. Das Projekt umfasst mehrere empirische Schritte (vgl. Abb. 1).

¹ Das Projekt BilWiss ist ein Verbundprojekt der Goethe-Universität Frankfurt (M. Kunter), der Universität Duisburg-Essen (D. Leutner), der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (E. Terhart) und des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung (J. Baumert). Die Studie wird von 2009 bis 2012 vom BMBF im Rahmen des Förderschwerpunktes „Entwicklung der Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“ (ProPäda) gefördert.

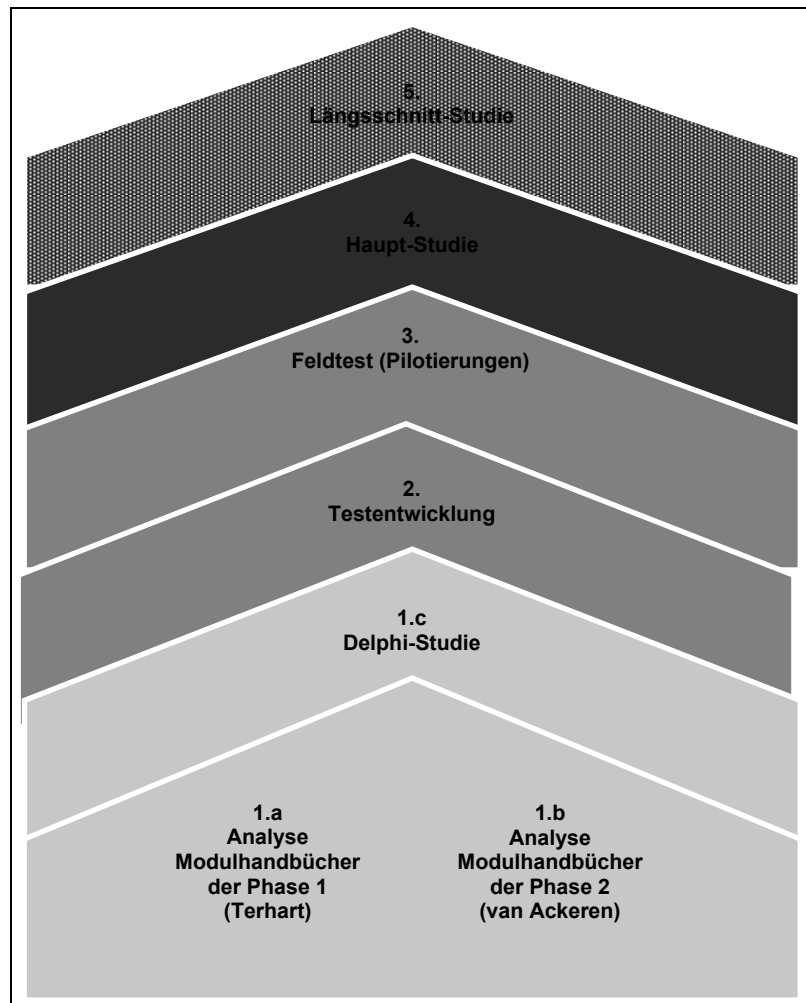


Abbildung 1: Übersicht über Struktur und Ablauf des BilWiss-Projekts

3.1 Entwicklung eines theoretischen Modells des bildungswissenschaftlichen Wissens

Für die Identifizierung der bedeutsamen bildungswissenschaftlichen Studieninhalte wurde eine Delphi-Studie mit Experten aus den beteiligten Disziplinen und Phasen der Lehrerbildung durchgeführt (vgl. dazu ausführlich Kunina-Habenicht

et al., 2012). Zur Vorbereitung dieser Studie wurden sowohl (1) eine theoriebasierte Auswertung von bildungswissenschaftlichen Themen und Konzepten in einschlägigen Lehrbüchern als auch (2) eine Analyse der Studienprogramme und Modulhandbücher aus der ersten und zweiten Lehrerbildungsphase in Nordrhein-Westfalen durchgeführt (Neu-Clausen, Demski & van Ackeren, 2010; Terhart, Lohmann & Seidel, 2010). Auf dieser Basis wurden von der Projektgruppe als Grundlage für die Delphi-Studie neun Inhaltsbereiche mit insgesamt 213 Themen entwickelt.

Die Delphi-Studie erfolgte in mehreren schriftlichen Befragungsrunden. Die Expertengruppe (49 Personen) setzte sich aus Vertretern der universitären Fachdisziplinen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie sowie Personen der zweiten Phase der Lehrerbildung zusammen. Im Ergebnis bildete sich ein Konsens hinsichtlich 104 finaler Themen. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass entgegen anders lautender Auffassungen und Befürchtungen sehr wohl ein Konsens der Vertreter aus den verschiedenen Fachdisziplinen und Phasen der Lehrerbildung hinsichtlich des als wichtig erachteten bildungswissenschaftlichen Wissens existiert. Beliebigkeit oder gar individueller Willkürlichkeit kann eine durch Expertenurteile fundierte Argumentation entgegengestellt werden. Ebenso zeichnen sich die Konturen eines aussagekräftigen Kerncurriculums für die Bildungswissenschaften in der universitären Lehrerbildung ab.

3.2 Entwicklung eines diagnostischen Instruments zur Messung des bildungswissenschaftlichen Wissens

Die Ergebnisse der Delphi-Studie stellen die Grundlage für ein standardisiertes Erhebungsinstrument dar, welches darauf ausgerichtet ist, das relevante konzeptuelle bildungswissenschaftliche Wissen von Universitätsabsolventen zu erfassen. Für die einzelnen Inhaltsbereiche und Themen wurde eine große Anzahl von Testaufgaben entwickelt. Hierzu wurden einerseits bereits vorliegende Aufgaben, zum Beispiel aus vorhandenen Klausuren oder Tests, überarbeitet, andererseits neue Items konstruiert. Für die Entwicklung und Bewertung der Items wurden weitere Experten für die jeweiligen Bereiche hinzugezogen. Ziel war es, Testaufgaben zu konstruieren, die sowohl deklaratives Wissen, bei dem Fakten und Theorien reproduziert werden sollten, als auch konzeptuell-analytisches Wissen zu erfassen, bei dem Inhalte aufeinander bezogen, auf Situationen angewendet oder bewertet werden sollten. Weiterhin war es wichtig, Aufgaben so zu konstruieren, dass Antworten als eindeutig richtig oder falsch zu bewerten waren. Hierzu wurden sowohl Multiple-Choice-Aufgaben als auch Aufgaben mit kurzen offenen Antworten entwickelt. Die empirische Erprobung der Items fand in zwei Pilotierungsrunden und einem Feldtest statt, auf deren Basis die Testform für die Hauptuntersuchung entstand. Neben den Items zum bildungswissenschaftlichen

Wissen und den Fragen zu persönlichen Merkmalen, dem Ausbildungsverlauf und zu Universitätsstandorten wurden weitere Kovariablen, wie z. B. Zielorientierungen, Selbstwirksamkeit, Interessen und Überzeugungen, mit erfasst.

3.3 Einsatz des Tests in der Hauptuntersuchung

In der Endfassung beinhaltet der Test 280 Items zu genau denjenigen Bereichen und Themen, die sich im Rahmen der Delphi-Studie durchgesetzt hatten. Dieser Test wurde in einer großen Erhebung mit Absolventen eines Studiengangs für das Lehramt an allgemeinbildenden Schulen (also ohne berufliche Schulen und Sonderschulen) eingesetzt, die im Frühjahr 2011 ihr Referendariat in Nordrhein-Westfalen aufgenommen hatten. Ziel dieser Untersuchung war es, Informationen über die Struktur und das Niveau des bildungswissenschaftlichen Wissens nach Abschluss des Studiums zu gewinnen. Weiterhin interessierte die Frage, ob sich institutionelle und individuelle Faktoren identifizieren lassen, die Wissensunterschiede zwischen den Absolventen erklären können. Da es logistisch schwierig ist, große Gruppen von Absolventen am Ende der Universitätszeit zu untersuchen, wurde die Erhebung nach Abschluss, also zu Beginn des Vorbereitungsdienstes, durchgeführt. Untersucht wurden somit alle Absolventen, die im Frühjahr 2011 ihr Referendariat in Nordrhein-Westfalen aufgenommen hatten. Die Erhebung fand an allen Seminarstandorten während der regulären Arbeit im Hauptseminar statt.

Die Daten liegen vor, sind aber noch nicht abschließend ausgewertet. Einige Angaben zur Stichprobe können gleichwohl gemacht werden:

- Es wurden 3 298 Referendare erfasst; damit wurde die Grundgesamtheit von ca. 3 800 neuen Referendaren zu 87 % ausgeschöpft.
- 17 % der erfassten Referendare haben die erste universitäre Phase nicht an einer Universität in Nordrhein-Westfalen absolviert; 70 % der Personen der Stichprobe sind weiblich.
- Hinsichtlich der verschiedenen Lehrämter entspricht die Stichprobenverteilung weitgehend der Verteilung in der Population: 50 % haben das Lehramt an Gymnasien erworben, die andere Hälfte verteilt sich auf die anderen Schulformen Grund-, Haupt- und Realschule.
- Der Mittelwert der Abiturnoten der erfassten Referendare liegt bei 2.5 (SD = 0.56). Der Mittelwert der Gesamtnote des 1. Staatsexamens liegt bei 2.0 (SD = 0.50) und der Mittelwert der Note für den Abschluss des bildungswissenschaftlichen Studienanteils bei 1.9 (SD = 0.59).
- Alle nordrhein-westfälischen Universitäten, die Lehrkräfte ausbilden, sind in der Stichprobe ausreichend vertreten.

3.4 Weitere Forschungsschritte

(1) Die Ergebnisse der Hauptstudie werden derzeit ausgewertet. Eine wichtige Frage, die es zu beantworten gilt, betrifft die Struktur des bildungswissenschaftlichen Wissens. Wie eingangs aufgeführt, sind Hauptkritikpunkte am bildungswissenschaftlichen Studienteil die inhaltliche Heterogenität und die oft mangelnde Abstimmung zwischen den beteiligten Disziplinen. Mithilfe der im Haupttest erhobenen Daten wird es möglich sein, zu prüfen, inwieweit sich diese Studienstrukturen auch in der Struktur des Wissens manifestieren: Gelingt es der Universität überhaupt, in sich stimmiges konzeptuelles Wissen zu den als relevant erachteten Themen aufzubauen, oder produziert sie „Inselwissen“, das wenig vernetzt und willkürlich ist? Die Auswertung der Daten wird auch zeigen, inwieweit die hoch individualisierten Studienverläufe (Lohmann, Seidel & Terhart, 2011; Terhart, Lohmann & Seidel, 2010) dazu führen, dass Wissensunterschiede primär innerhalb von Universitäten zu beobachten sind.

(2) Die grundlegende Hypothese des BilWiss-Projekts ist es, dass das bildungswissenschaftliche Wissen eine Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben im Lehrerberuf ist. Diese vermutete praktische Relevanz soll in einer weiteren Studie untersucht werden, bei der ein Teil der in der Hauptstudie untersuchten Personen im Längsschnitt durch das Referendariat hindurch und bis in die ersten Jahre des Berufseinstiegs weiter verfolgt wird. Hier wird sich zeigen, ob und wie Art und Ausmaß des an der Universität aufgebauten und im Referendariat weiter entwickelten bildungswissenschaftlichen Wissens mit der Bewältigung der beruflichen Aufgaben zusammenhängt. Anhand verschiedener methodischer Zugänge (Fragebogen, Schülerbefragungen, computergestützte Verfahren) soll erfasst werden, wie gut die jungen Lehrkräfte berufliche Aufgaben bewältigen. Schließlich soll geprüft werden, wie dies in Zusammenhang mit ihrem bildungswissenschaftlichen Wissen steht.

(3) Eine zentrale theoretische Annahme der BilWiss-Studie ist es, dass die Voraussetzungen zur erfolgreichen Berufsbewältigung durch die formale Lehrerbildung entscheidend geprägt werden. Professionelles Wissen ist kein Alltagswissen, sondern wird im Diskurs mit Experten in strukturierten Lerngelegenheiten aufgebaut. Um dies empirisch zu prüfen, wird eine Gruppe von ca. 250 Erstsemestern des Lehramtsstudiums eine vom Umfang her reduzierte Form des BilWiss-Tests absolvieren. Die Hypothese ist, dass Erstsemester keineswegs dem BilWiss-Test gewachsen sind bzw. sich sehr deutliche Unterschiede zu den Leistungen der Absolventen eines Lehramtsstudiums zeigen. Ebenso ist zu überprüfen, ob Studierende des gymnasialen Unterrichtsfachs „Erziehungswissenschaft“ ein höheres Ausmaß bildungswissenschaftlicher Kenntnisse haben. Dies ist zu

erwarten, da sie erziehungswissenschaftliche Inhalte nicht lediglich begleitend zu ihren beiden Fächern studieren, sondern im Rahmen eines Fachstudiums.

(4) Die Haupterhebung der ersten Kohorte fand im Frühjahr 2011 statt und bezog sich auf den letzten Jahrgang an Referendaren, die in Nordrhein-Westfalen den zweijährigen Vorbereitungsdienst durchlaufen. Im Winter 2012 wird der BilWiss-Test nochmals an einer zweiten Kohorte durchgeführt, und zwar bei denjenigen Referendaren, die gemäß dem neuen Lehrerausbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen von 2009 den verkürzten Vorbereitungsdienst von eineinhalb Jahren absolvieren. Fortlaufend und abschließend wird so ein Vergleich der Entwicklung der bildungswissenschaftlichen und beruflichen Kompetenzen dieser beiden unterschiedlichen Kohorten möglich, denn beide schließen gemeinsam, d. h. im Frühjahr 2013, ihren Vorbereitungsdienst ab.

4. Schluss

Ein wichtiger Faktor für den Aufbau professioneller Kompetenz von Lehrkräften sind die Lernerfahrungen im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Studienanteils. Auf dieses ‚pädagogisch-psychologisch-soziologische‘ Element des Lehramtsstudiums richten sich sehr viele Hoffnungen hinsichtlich der überfachlichen pädagogischen Qualifizierung der zukünftigen Lehrkräfte. Das BilWiss-Projekt überprüft zum ersten Mal auf einer breiten Grundlage, mit welchem bildungswissenschaftlichen Wissen Lehramtsstudierende die Universitäten verlassen und in das Referendariat eintreten. In Form einer Längsschnittstudie wird an zwei Kohorten (24 Monate bzw. 18 Monate Referendariat) untersucht, ob und wie Unterschiede in den bildungswissenschaftlichen Kenntnissen mit Unterschieden in der späteren beruflichen Entwicklung korrespondieren. Auf diese Weise wird es möglich, der beruflichen Bedeutsamkeit dieses Teils universitärer Lehrerbildung nachzugehen und empirische Evidenz für deren Einfluss zu finden. Zugleich lassen sich die unterschiedliche Dauer (und damit auch die unterschiedliche sequenzielle Organisation) des Vorbereitungsdienstes in Nordrhein-Westfalen gewissermaßen quasi-experimentell untersuchen. Das Projekt versucht insofern, die für die an den Bildungswissenschaften im Lehramtsstudium beteiligten Disziplinen wichtige, ja existenzielle Frage nach den Auswirkungen, oder vorsichtiger: nach den erkennbaren Einflüssen bildungswissenschaftlichen Wissens auf die Entwicklung der späteren Berufsfähigkeit von Lehrkräften zu beantworten.

Literatur

- Abel, J. & Faust, G. (2010). *Wirkt Lehrerbildung? Antworten aus der empirischen Forschung*. Münster: Waxmann.
- Bauer, J., Drechsel, B., Retelsdorf, J., Sporer, T., Rösler, L., Prenzel, M. & Möller, J. (2010). Panel zum Lehramtsstudium – PaLea: Entwicklungsverläufe zukünftiger Lehrkräfte im Kontext der Reform der Lehrerbildung. *Beiträge zur Hochschulforschung*, 32, 34-55.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, 469-520.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29-54). Münster: Waxmann.
- Blömeke, S., Kaiser, G. & Lehmann, R. (Hrsg.). (2008). *Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Wissen, Überzeugungen und Lerngelegenheiten deutscher Mathematik-Studierender und -Referendare – erste Ergebnisse zur Wirksamkeit der Lehrerausbildung*. Münster: Waxmann.
- Blömeke, S., Kaiser, G. & Lehmann, R. (Hrsg.). (2010a). *TEDS-M 2008 – Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Primarstufenlehrkräfte im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Blömeke, S., Kaiser, G. & Lehmann, R. (Hrsg.). (2010b). *TEDS-M 2008. Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Mathematiklehrkräfte für die Sekundarstufe I im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- König, J. (2010). *Lehrerprofessionalität – Konzepte und Ergebnisse der internationalen und deutschen Forschung am Beispiel fachübergreifender, pädagogischer Kompetenzen*. In J. König & B. Hofmann (Hrsg.), *Professionalität von Lehrkräften. Was sollen Lehrkräfte im Lese- und Schreibunterricht wissen und können?* (S. 40-105) Berlin: DGLS.
- König, J. & Blömeke, S. (2009). Pädagogisches Wissen von angehenden Lehrkräften: Erfassung von Struktur und Ergebnissen der fachübergreifenden Lehrerausbildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 12, 499-524.
- König, J., Blömeke, S. & Doll, J. (2011). Pädagogisches Wissen von Deutsch-, Englisch- und Mathematiklehramtsstudierenden. In S. Blömeke, A. Bremerich-Vos, H. Haudeck, G. Kaiser, G. Nold, K. Schwippert & H. Willenberg (Hrsg.), *Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in gering strukturierten Domänen. Erste Ergebnisse aus TEDS-LT* (S. 135-157). Münster: Waxmann.
- Kultusministerkonferenz (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. Zugriff am 26.10.2011 unter http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf.

- Kunina-Habenicht, O., Lohse-Bossenz, H., Kunter, M., Dicke, T., Förster, D., Gößling, J., Schulze-Stocker, F., Baumert, J., Leutner, D. & Terhart, E. (2012). Welche bildungswissenschaftlichen Inhalte sind wichtig in der Lehrerbildung? Ergebnisse einer Delphi-Studie. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 15 (im Druck).
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (2011). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster: Waxmann.
- Lersch, R. (2006). Lehrerbildung im Urteil der Auszubildenden. Eine empirische Studie zu beiden Phasen der Lehrerausbildung. In C. Allemann-Ghionda & E. Terhart (Hrsg.), *Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern: Ausbildung und Beruf*, *Zeitschrift für Pädagogik*, 51. Beiheft, 164-181.
- Lohmann, V., Seidel, V. & Terhart, E. (2011). Bildungswissenschaften in der universitären Lehrerbildung: Curriculare Strukturen und Verbindlichkeiten. Eine Analyse aktueller Studienordnungen an nordrhein-westfälischen Universitäten. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 4, 271-302.
- Neu-Clausen, M., Demski, D. & van Ackeren, I. (2010). Die bildungswissenschaftlichen Anteile der Studienseminarprogramme in Nordrhein-Westfalen. Eine vergleichende Bestandsaufnahme und Analyse. Abschlussbericht. Universität Duisburg-Essen.
- Schubarth, W. & Pohlenz, P. (2006). *Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Lehrerbildung. Die zweite Phase: Das Referendariat*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Terhart, E. (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland*. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim: Beltz.
- Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.). (2011). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster: Waxmann.
- Terhart, E., Lohmann, V. & Seidel, V. (2010). Die bildungswissenschaftlichen Studien in der universitären Lehrerbildung. Eine Analyse aktueller Studienordnungen und Modulhandbücher an Universitäten in Nordrhein-Westfalen. Abschlussbericht an das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Universität Münster: Institut für Erziehungswissenschaft.
- Voss, T. & Kunter, M. (2011). Pädagogisch-psychologisches Wissen von Lehrkräften. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften – Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 193-214). Münster: Waxmann.